

## B E R I C H T E

<b>Physikerin: Glaube ist notwendiges Gegengewicht zum digitalen Wahn</b>	2
Ille C. Gebeshuber warnt in "Kleine Zeitung"-Interview vor "Entmenschlichung auf allen Ebenen" und stetem "Schrumpfen der geistigen Räume"	
<b>Konversionstherapie: IEF pocht bei Debatte auf "Religionsfreiheit"</b>	3
Kirchliches Fachinstitut bezeichnet umstrittene Methode als "unredlich", plädiert aber für "kein Verbot" und sieht sich dabei durch Diskussionbeiträge aus Holland und Malta bestärkt	
<b>Islamforscherin: Reden über Integrations-Probleme unmöglich</b>	4
Ethologin und Dokumentationsstellen-Beirätin Schröter: Selbst seriöse und gegen Rassismus ankämpfende Wissenschaft wird mit Islamophobie-Keule "mundtot" gemacht	
<b>Neue "Moscheen-Studie" sieht Predigten "etwas verbessert"</b>	5
<b>Dissertation über christlich-islamisches Teamteaching in Religion</b>	7
<b>"Faire Lernumgebung": Tiroler Schülervertreter gegen Klassenkreuze</b>	8
<b>Österreichs Buddhisten feiern 40 Jahre staatliche Anerkennung</b>	9
<b>Frieden schaffen ohne Waffen oder doch mit? Nur wie?</b>	11
<b>Kirchenfinanzierung: Spaniens Bischöfe danken für Solidarität</b>	13
<b>Dänemark schafft wegen Militärausgaben christlichen Feiertag ab</b>	14
<b>Die Kirche der Eroberer als Anwältin der Unterdrückten?</b>	14

## P R E S S E S C H A U

<b>Krisensicherheitsgesetz: Prüller warnt vor zu viel Wachsamkeit</b>	15
Wiener Diözesansprecher in "Presse"-Kolumne: Richtiges Anliegen, aber zum falschen Anlass - Kritiker-Vergleiche zu Ständestaat- und NS-Zeit unangebracht	
<b>Deutschland: Heftige Debatte um neue Friedensbewegung</b>	16
"Tagespost" zu Vorstoß von Linken-Politikerin Sahra Wagenknecht: "Friede und Wohlstand in Deutschland sind ihr wichtiger als die Freiheit und Menschenwürde der Ukrainer"	

## I N T E R V I E W

<b>Kardinal Kasper: "Die Kirche ist nun mal keine Demokratie!"</b>	18
Wortlaut eines Kathpress-Interviews mit dem ehemaligen Präsidenten der Kurienbehörde zur Förderung der Einheit der Christen	

## D O K U M E N T A T I O N E N

<b>"Widersteht aktiv der Lüge und Unwahrheit!"</b>	20
Auszüge aus einem Offenen Brief des russisch-orthodoxen Theologen Sergej Tschapnin an die Bischöfe der Russischen Orthodoxen Kirche	
<b>"Jesus wurde zusammen mit der Ukraine ans Kreuz genagelt"</b>	23
Kreuzwegmeditation "366. Station" von Mitarbeiterin der ukrainischen Caritas-Spes zum ersten Jahrestag des russischen Großangriffs	

---

## B E R I C H T E

---

### Physikerin: Glaube ist notwendiges Gegengewicht zum digitalen Wahn

**Ille C. Gebeshuber warnt in "Kleine Zeitung"-Interview vor "Entmenschlichung auf allen Ebenen" und stetem "Schrumpfen der geistigen Räume"**

03.03.2023 (KAP-ID) Ein kräftiges Plädoyer für den christlichen Glaube angesichts einer immer mehr ins Internet verlagerten Realität kommt von der Physikerin Ille C. Gebeshuber. Die Schere zwischen Arm und Reich werde sich künftig wohl so darstellen, dass das "Echte" nur noch der Oberschicht vorbehalten sei, während Ärmere zum Rückzug in die digitale Welt verdammt seien. Zu diesem "kapitalistischen Albtraum" könne das Christentum ein Gegengewicht bilden, befand die Bionikerin und Nanotechnologin, die auf ihrem Gebiet zu den weltweit führenden Expertinnen zählt, im Interview mit der "Kleinen Zeitung" (26. Februar).

Nachdem in der Vergangenheit der Glaube dominiert habe und diesem heute die Wissenschaft den Rang abgelaufen habe, zeigten sich jetzt immer deutlicher die Defizite dieses Weltbildes, erklärte Gebeshuber. "Wir machen heute den Fehler, den Wachstum von Informationen allein schon für Fortschritt zu halten. Aber das ist kein Fortschritt, das ist nur die Quantität." Wichtig sei, dass die Menschheit auch verstehe, was sie wisse - was gelingen könne vor allem durch die Fähigkeit, Informationen zu vernetzen, so die aus der Steiermark stammende Professorin an der Wiener TU, die seit Sommer 2021 auch Vorsitzende des Katholischen Akademikerverbandes der Erzdiözese Wien ist.

Genau dieses Vernetzen versuche die Künstliche Intelligenz (KI) bereits, das müsse jedoch hinterfragt werden: "Die persönliche Meinungsbildung und Erstellung eines eigenen Weltbilds - etwas, das wir alle brauchen - erfolgt zusehends künstlich über digitale Kanäle. Das Problem daran ist: Wir kennen die Absichten im Hintergrund nicht", gab Gebeshuber zu bedenken. Die "künstliche Welt" sei "wie Zucker, nach dem man sehr leicht süchtig werden kann. Und irgendwann bekommen wir digitalen Diabetes". Momentan beobachte sie eine

"Entmenschlichung auf allen Ebenen, und die geistigen Räume werden immer kleiner".

Anders als in der digitalen Welt bestehe die wirkliche Welt "nicht nur aus Nullen und Einsen", sondern "aus Milliarden Wundern", die zu erkennen "wirklich zu leben" bedeute - während das Starren in ein Pixelbild bloßes "Existieren" sei. Die echte Welt müsse man sich jedoch erst leisten können, würden doch reale Dinge des Lebens wie Essen, Wohnen oder Outdoor-Aktivitäten immer teurer, während die Verbreitung des Digitalen immer billiger werde. "Die Schere zwischen Arm und Reich geht ständig weiter auf, da ist die Verlockung groß, dass sich Ärmere in die digitale Welt zurückziehen", so Gebeshuber.

Auch Papst Franziskus habe diese Problematik angesprochen, würdigte Gebeshuber die Enzyklika "Laudato si". Und beschrieb den Glauben als Rettungsanker: "Vielleicht ist es eines Tages nicht mehr so wichtig zu diskutieren, ob es Gott gibt oder nicht, oder ob die Kirche die Vertreterin Gottes auf Erden ist, sondern dass diese Organisation von wertvollen und überlebenswichtigen christlichen Werten angetrieben wird", so die Expertin.

Persönliche Einblicke bot Gebeshuber auch mit der Bekräftigung der Aussage, der Besuch eines Gottesdienstes gehöre für sie zu einem guten Wochenbeginn. "Selbstfürsorge" stehe dabei für sie im Mittelpunkt, erklärte die Physikerin. "Es ist der Versuch, mir immer wieder vor Augen zu führen, dass es so viel gibt, was wir nicht sehen, selbst wenn wir die besten Mikroskope haben. Die Wissenschaft stellt ja wie einige Religionen auch den Anspruch, alles erklären zu können, aber das ist natürlich nicht so. Ein Wissenschaftler, der nach einem intensiven Forschungstag nicht mehr Fragen als Antworten hat, ist letztlich vielleicht nicht so erfolgreich, wie er denkt."